



Ernst WASMUTH Verlag
Tübingen • Berlin

Tübingen, den 29. Oktober 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einer Feierstunde während der diesjährigen Frankfurter Buchmesse wurde erstmals der Architekturbuchpreis des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt (DAM) vergeben. An der Ausschreibung des in seiner Art einzigartigen Buchpreises nahmen sechzig Verlage aus dem In- und Ausland mit über 200 Einsendungen teil.

Wir freuen uns, dass unsere Publikation

Gerda Breuer: Hans Schwippert. Bonner Bundeshaus 1949

mit einer Auswahl aus dem Briefwechsel mit Konrad Adenauer

(Gestaltung: Christof Becker)

einen der 5 verliehenen Preise (Kategorie: Dokumentation von Zeitgeschichte mit Architektur) erhielt.

Hierzu die Jurybegründung: *„Zeitgeschichte wird anhand eines Gebäudes nachvollziehbar. Der Lebenszyklus des Bundeshauses wird vom Planungs- und Bauablauf bis hin zum Abriss dokumentiert. Das Buch hat einen klaren Aufbau mit wenigen Mitteln ohne falsches Pathos. Anhand der Abbildungen des Briefwechsels von Architekt und Auftraggeber wird auch ein Stück Sozialgeschichte vom Umgang des Bauherrn mit dem Architekten aufgezeigt.“*

Ebenfalls im DAM ist derzeit die Ausstellung **Martin Elsaesser und das Neue Frankfurt** zu sehen (bis 31. Januar 2010, www.dam-online.de). Das gleichnamige Katalogbuch ist vor kurzem in unserem Verlag erschienen. Ausführlich dokumentiert werden hier realisierte sowie Projekt gebliebene Bauten des bedeutenden Architekten während seiner Zeit als künstlerischer Leiter des Hochbauamts in Frankfurt zwischen 1925 und 1932. Exkurse in andere Schaffensphasen des Baukünstlers zeigen ausgewählte Werke vor und nach dieser Zeit.

Am 5. November um 19 Uhr startet die Ausstellung **Architektur Galerie Berlin 2006–2009** (ebendort, bis 19. Dezember, www.werkraum-agb.de). Zu diesem Anlass erscheint die Publikation **Einführungen 2006–2009** (Hrsg.: Ulrich Müller) mit ausgewählten Redetexten renommierter Journalisten und Architekten – eine Hommage an das Medium Ausstellung als Grenzzustand zwischen Idee und dauerhafter Realität.

Bereits auf der Buchmesse konnten wir das Katalogbuch **Being Object. Being Art. Meisterwerke aus der Sammlung des Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main** (Hrsg.: Achim Sibeth, Fotos: Stephan Beckers, Gestaltung: fathaliscoen GbR) präsentieren. Die Ausstellung wird diesen Freitag, den 30. Oktober um 19.30 Uhr eröffnet (www.mdw-frankfurt.de). Von den insgesamt etwa 67.000 Sammlungs-

objekten des Museums werden erstmals 130 außergewöhnliche Werke vorgestellt: Gebrauchs- oder Ritualgegenstände aus indigenen Gesellschaften, die im ethnologischen Kontext gedeutet, aber auch als Kunstwerke beschrieben und interpretiert werden. Entstanden ist ein hochkarätiger Bildband mit exquisiten Fotografien der Objekte.

Noch bis zum 15. November zu sehen ist die Ausstellung **Leuchtende Beispiele. Zeichnungen für Glasgemälde aus Renaissance und Manierismus** in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe (www.kunsthalle-karlsruhe.de). Es ist dies die erste umfassende Ausstellung von Entwurfszeichnungen zu Glasgemälden in Deutschland. Die Glanzstücke der Ausstellung stammen aus dem Umkreis von Hans Baldung Grien und Hans Holbein d. J. sowie von Tobias Stimmer und Christoph Murer und machen den besonderen Reiz des reich bebilderten Begleitbandes aus.

Abschließend möchten wir Sie auf die soeben erschienene Publikation **Gisèle Celan-Lestrange (1927–1991). Katalog der Werke** (hrsg. von Ute und Klaus Bruckinger in Verbindung mit Eric Celan und Bertrand Badiou) hinweisen. Gisèle Celan-Lestrange lebte und arbeitete als freischaffende Graphikerin und Malerin bis zu ihrem Tod 1991 in Paris. Wiederholt kooperierte sie mit Dichtern, vor allem mit ihrem Ehemann Paul Celan (1920–1970). Das Werkverzeichnis macht ihr hochrangiges künstlerisches Œuvre erstmals in seiner ganzen Vielfalt zugänglich.

Weitere Angaben zu den entsprechenden Titeln entnehmen Sie bitte diesem Newsletter weiter unten oder unserer Homepage www.wasmuth-verlag.de.

Eben dort unter den „Neuigkeiten“ finden Sie auch unseren aktuellen Katalog „Wasmuth 2009“ komplett mit allen Neuerscheinungen dieses Jahres zum Download.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Baumgart
-Vertrieb/Presse-

Ernst Wasmuth Verlag GmbH & Co.

Fürststr. 133, D-72072 Tübingen

Registergericht Tübingen HRA 279

Komplementärin: Wasmuth GmbH Tübingen, Registergericht Tübingen HRB 898

Geschäftsführender Gesellschafter: Ernst-Jürgen Wasmuth

Phone: +49(0)7071-97550-0, Fax: +49(0)7071-97550-13

E-mail: vertrieb@wasmuth-verlag.de, www.wasmuth-verlag.de

Wenn Sie diese Infomail versehentlich doppelt erhalten haben oder wenn Sie in Zukunft nicht mehr oder an eine andere bzw. zusätzliche Adresse per Mail über Neuerscheinungen aus unserem Haus informiert werden möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Notiz an vertrieb@wasmuth-verlag.de. Wir ändern bzw. löschen dann umgehend Ihren Eintrag in unserem Verteiler. Wir geben keine E-Mail-Adressen weiter!

Titelinfos:



Gerda Breuer

Hans Schwippert. Bonner Bundeshaus, 1949

mit einer Auswahl aus dem Briefwechsel mit Konrad Adenauer

112 Seiten mit 45 Abbildungen, davon 11 in Farbe

Format 18 x 26 cm. Paperback

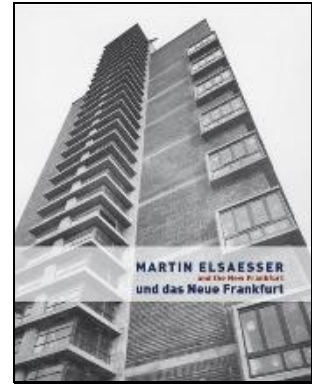
EUR 19,80 (D); SFr 34,50 UVP

ISBN 978 3 8030 0713 1

Ausgezeichnet mit dem DAM Architekturbuchpreis 2009!

„Ich wollte ein Haus der Offenheit, eine Architektur der Begegnung und des Gesprächs.“
(Hans Schwippert, 1949)

Mit dem Bau des Bonner Bundeshauses setzt der Architekt Hans Schwippert im Jahre 1949, zeitgleich mit der Gründung der BRD, ein unmissverständliches Zeichen für ein gewandeltes Verständnis der parlamentarischen Repräsentanz in einem neuen Staat. Transparent und lichtdurchflutet, die Parlamentariersitze in kreisförmiger Anordnung, bescheiden in der Ausstattung sollte der Plenarsaal in Bonn ein klares Gegenbild zur pompösen Machtinszenierung des Nationalsozialismus und seines diktatorischen Unrechtsstaates sein. Das zunächst als Provisorium von Bundestag und Bundesrat geplante Gebäude-Ensemble geriet gleichwohl bald in die Kritik der Politiker, unter anderem von Kanzler Konrad Adenauer. Gegensätzliche Vorstellungen von Tradition und Fortschritt lassen sich an der Korrespondenz unmittelbar ablesen. Schwippert formuliert darin ein unmissverständliches Plädoyer für eine demokratische Moderne und ihre architekturräumlichen Symbole. 1987 erfolgte der fatale Beschluss zum Abriss des Plenarsaals. Somit ist ein sinnlich präserter Referenzpunkt der demokratischen Anfänge nach 1945 für das kollektive Gedächtnis verschwunden. Die Erinnerung an den identitätsprägenden Bau der Nachkriegszeit ist nur noch medial erfahrbar.



Martin Elsaesser und das Neue Frankfurt

Martin Elsaesser and the New Frankfurt

Hrsg.: Thomas Elsaesser, Christina Gräwe, Jörg Schilling, Peter Cachola Schmal
deutsch | englisch

220 Seiten mit 225 Abbildungen , davon 90 in Farbe

Format 24 × 30 cm. Hardcover

EUR 49,80 (D); SFr 80,90 UVP

ISBN 978 3 8030 0705 6

Das Begleitbuch zur Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt am Main vom 10. Oktober 2009 bis 31. Januar 2010.

Die Publikation übernimmt eine Doppelrolle: Sie begleitet eine Ausstellung und dokumentiert ausführlich realisierte wie Projekt gebliebene Bauten des Architekten während seiner Zeit als künstlerischer Leiter des Hochbauamts in Frankfurt zwischen 1925 und 1932. Darüber hinaus vertieft sie Aspekte wie Elsaessers schwierige Rolle als maßgeblicher Mitgestalter des Neuen Frankfurt sowie die wirtschaftlichen, politischen und personellen Bedingungen seiner Amtszeit. Auch nähert sich das Buch dem Lehrer und (Familien-)Menschen Elsaesser an und unternimmt Exkurse in andere Schaffensphasen des Baukünstlers, der ein reiches Werk vor und wenige, aber hervorstechende Bauten nach der Frankfurter Phase hinterlassen hat. Die Analyse seiner Schriften spiegelt die Entwurfsauffassung eines Praktikers und Theoretikers wider, der sich als Vermittler zwischen Tradition und Moderne verstand. Ergänzend kommt das bisher umfangreichste Werkverzeichnis seiner (Um-)Bauten und Entwürfe für Frankfurt zwischen 1925 und 1954 hinzu.



Einführungen 2006–2009 **Architektur Galerie Berlin**

Hrsg.: Ulrich Müller

120 Seiten mit 19 Abbildungen

22 x 28 cm. Hardcover

ca. EUR 29,80 (D); SFr 49,50 UVP

ISBN 978 3 8030 0716 2

Ausstellungen zählen heute zu den wichtigsten Bausteinen einer erfolgreichen Architekturkommunikation. Für deren Alleinstellungsmerkmal sorgen u.a. der hohe Aufwand für Produktion und Präsentation sowie die überschaubare Zahl von Galerien etc., die in der Öffentlichkeit als relevante Ausstellungsorte etabliert sind.

Das zentrale Ereignis einer Ausstellung ist deren Eröffnung, die immer auch ein wichtiges gesellschaftliches Ereignis darstellt. Für den Besucher bietet sich dabei nicht nur die Möglichkeit, sich über das Gezeigte auszutauschen, sondern die Autoren selbst zu ihren Intentionen zu befragen.

Um diesen Wissenstransfer zu vervollständigen, lädt die Architektur Galerie Berlin in Zusammenarbeit mit den ausstellenden Architekten jeweils einen Journalisten, Kritiker oder Kollegen ein, der eine Einführung in die Arbeit des bzw. der Architekten oder die Ausstellung gibt. Auf diese Weise erhalten die Besucher zugleich einen Einblick in die Gedankenwelt eines versierten Fachmanns. Die kurze Dauer dieser intellektuellen Diskurse wird jedoch ihrer wichtigen Funktion nicht gerecht.

Diesem Missverhältnis setzt das Buch "Einführungen" eine Sammlung ausgewählter Redetexte entgegen. Konzentriert, kurzweilig und bisweilen poetisch formulieren renommierte Journalisten und Architekten ihre Statements. Gleichzeitig fungiert die Textsammlung als Hommage an das Medium Ausstellung als Grenzzustand zwischen Idee und dauerhafter Realität. Denn trotz ihrer nur temporären Präsenz nehmen sie einen unverzichtbaren Platz in der Auseinandersetzung mit Architektur und Umwelt ein, besonders an der Schnittstelle zwischen Fachwelt und interessierter Öffentlichkeit.

Die "Einführungen" helfen, eine weitere Facette dieses komplexen Mediums zu beleuchten und zu erinnern.

Mit Beiträgen von Hubertus Adam, Olaf Bartels, Gerd De Bruyn, Martin Burckhardt, Oliver Elser, Helmut Geisert, Falk Jaeger, Claus Käpplinger, Martin Kieren, Peter Kulka, Hilde Léon, Andreas Ruby, Steven Spier, Jürgen Tietz, Konrad Wohlhage und Gerwin Zohlen



Being Object. Being Art.

Meisterwerke aus der Sammlung des Museum der Weltkulturen, Frankfurt am Main

Hrsg.: Achim Sibeth

Fotos: Stephan Beckers

Texte: Eva Ch. Raabe, Achim Sibeth, Christine Stelzig, Mona B. Suhrbier, Stephan von der Schulenburg

324 Seiten mit 210 farbigen Abbildungen

Format 21 x 28 cm. Hardcover

EUR 49,80 (D); SFr 80,90 UVP

ISBN 978 3 8030 3336 9 (deutsche Ausgabe)

ISBN 978 3 8030 3338 3 (englische Ausgabe)

Kulturen in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt zählen zum Reichtum dieser Welt – ebenso wie ihre materiellen Erzeugnisse. Dies spiegelt sich in den ethnographischen Sammlungen aus Afrika, Amerika, Südostasien, Ozeanien und Ostasien des Museums der Weltkulturen Frankfurt am Main wider. Von insgesamt etwa 67.000 Sammlungsobjekten werden 130 Werke mit herausragenden Fotografien vorgestellt. Aus der Fülle meist ähnlicher Objekte haben die Autoren nach individuell/subjektiven Gesichtspunkten besonders ausgefallene ‚Ethnographica‘, Gebrauchs- oder Ritualgegenstände aus indigenen Gesellschaften, ausgewählt. Die Objekte in diesem Band werden nicht nur in einem ethnologischen Kontext gedeutet, sondern zugleich als Kunstwerke beschrieben und interpretiert. Um das Augenmerk des westlichen Betrachters auf die künstlerischen Qualitäten von Ethnographica zu lenken, werden sie hier gezielt als Ergebnisse indigener Ästhetik und indigenen Kunstschaffens dargestellt. Zum besseren Verständnis eines jeden Kunstwerks fragen die Autoren danach, in welcher Umgebung ein Werk entstand und von welchen Ideen über Farbe, Form, Symmetrie, Balance etc. die Künstler geprägt waren. Es ist das gemeinsame Ziel, das Außerordentliche, das Elaborierte, das Andere, das Perfekte oder gerade nicht Perfekte, das Harmonische oder das Beunruhigende an ihnen zu präsentieren.

Die Bedeutung eines Objekts ist jedoch durch seine ursprüngliche Herkunft und Bestimmung nicht unveränderlich festgelegt. Mit dem Wechsel von Betrachtern und Besitzern verändern sich auch die mit dem Gegenstand assoziierten Ideen und Gedanken. Daher lässt sich die Wirkung eines Kunstwerks immer nur in der Auseinandersetzung mit den ästhetischen Vorstellungen und dem Vorwissen seines jeweiligen Betrachters nachvollziehen. Hier treffen die unterschiedlichen ästhetischen Konzepte indigener und europäischer Gesellschaften aufeinander und führen zu Reaktionen, die im Idealfall zwischen beiden Sichtweisen vermitteln.

„Being Object. Being Art. Meisterwerke aus den Sammlungen des Museums der Weltkulturen Frankfurt am Main“ verdeutlicht ein zentrales Anliegen der Autoren im Hinblick auf die Präsentation außereuropäischer Kunst: Für sie kann die viel diskutierte Frage „Kunst oder Kontext“ nicht mit einem apodiktischen „Entweder - Oder“, sondern nur mit einem „Sowohl-als-Auch“ beantwortet werden.



Ariane Mensger

Leuchtende Beispiele

Zeichnungen für Glasgemälde aus Renaissance und Manierismus

Herausgeber: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Redaktion: Astrid Reuter, Dorit Schäfer, Angela Vollmer

Vorwort: Pia Müller-Tamm

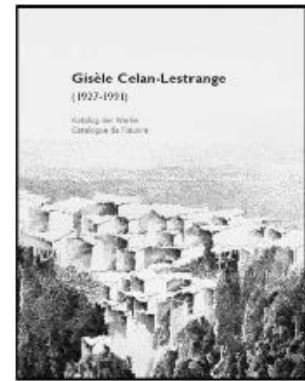
172 Seiten mit 138 farbigen und 39 s/w-Abbildungen

Format 24,5 x 30,5 cm. Paperback

EUR 38,- (D); SFr 61,90 UVP

ISBN 978 3 8030 4031 2

„Leuchtende Beispiele. Zeichnungen für Glasgemälde aus Renaissance und Manierismus“ ist die erste umfassende Ausstellung von Entwurfszeichnungen zu Glasgemälden in Deutschland. Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe gibt damit einen Einblick in die Entwicklung einer kaum bekannten Zeichnungsgattung, den Scheibenriss, und der dazugehörigen Glasgemälde, den Kabinettscheiben. Einer Scheibenschenkung kam in der Zeit vom Ende des 15. bis zum Beginn des 17. Jahrhundert erhebliche gesellschaftliche Bedeutung zu, denn sie dokumentierte – in Rathaussälen oder in Zunftstuben angebracht – das Selbstverständnis der Stifter oder die aktuellen Herrschaftsverhältnisse. Die Glanzstücke der Ausstellung stammen aus dem Umkreis von Hans Baldung Grien und Hans Holbein d. J. sowie von Tobias Stimmer und Christoph Murer und machen den besonderen Reiz des reich bebilderten Begleitbandes aus. Vom 12. September bis 15. November 2009 bietet die Ausstellung die seltene Möglichkeit, die üblicherweise voneinander getrennt aufbewahrten Entwürfe und ausgeführten Glasbilder nebeneinander zu studieren.



Gisèle Celan-Lestrange (1927-1991)

Katalog der Werke

Hrsg. von Ute und Klaus Bruckinger

in Verbindung mit Eric Celan und Bertrand Badiou

484 Seiten mit 877 Abbildungen, davon 400 in Farbe

Texte: deutsch/französisch

Format 24 x 30 cm. Hardcover

EUR 68,- (D); SFr 109,- UVP

ISBN 978 3 8030 3332 1

Gisèle Celan-Lestrange, 1927 in Paris geboren, studierte Malerei und Zeichnung an der renommierten Académie Julian und die Technik der Radierung im Atelier Friedlaender. Bis zu ihrem Tod 1991 lebte und arbeitete sie in Paris als freischaffende Graphikerin und Malerin. Wiederholt kooperierte sie mit Dichtern, vor allem mit ihrem Ehemann Paul Celan (1920-1970). Das Werkverzeichnis macht ihr hochrangiges künstlerisches Œuvre, das Arbeiten in diversen malerischen und graphischen Techniken umfasst, erstmals in seiner ganzen Vielfalt der Öffentlichkeit zugänglich.